

Zeugungspreise: Liechtenstein und die Schweiz jährlich Fr. 11.—, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 2.80. Ausland (ausgenommen Brit. Reich u. U.S.A.) Auskunft und Bestellung bei den Postämtern.

Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile: Liechtenstein 5 Rp.; Rheintal (Trübbach bis Sennwald), sowie Feldkirch 7 Rp.; übrige Schweiz 8 Rp.; Länder außer der Zollunion 9 Rp.; Anzeigen im Textteil: 16 Rp.

Erscheint Mittwoch und Samstag



LIECHTENSTEINER VATERLAND

ORGAN FÜR AMTLICHE KUNDMACHUNGEN

Geschäftsstellen: Schriftleitung und Verwaltung in Vaduz (Liechtenstein). Postscheckkonto: „Liechtensteiner Vaterland, Vaduz“, St. Gallen IX 5473. Druckerel: J. Kuhn's Erben, Buchs (Fernsprecher Buchs 88.474). Alleinige Inseratenannahme für Schweiz und Ausland: „Publicitas“ A. G., St. Gallen und andere Filialen.

20 Jahre Steuergesetz

(Korr.)

Gesellschaftsteuer

Der Gesellschaftsteuer unterliegen die Handelsgesellschaften mit Persönlichkeit wie Aktiengesellschaft, Kommanditaktiengesellschaft, Genossenschaft, Stiftungen, Anstalten, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, anstaltsähnliche Körperschaften u. a. Die Gesellschaftsteuer setzt sich aus einer Kapitalsteuer und einer Ertragssteuer zusammen und wird von der Steuerverwaltung auf Grund der eingereichten Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen berechnet und eingezogen. Eine besondere Regelung unter diesem Titel ist für die Holding- und Sitzgesellschaften getroffen und zwar in Art. 72 samt Novellen dazu. Diese Regelung im Steuergesetz war mit ein Grund, daß sich im Laufe der Jahre in Liechtenstein eine große Anzahl fremder Gesellschaften und Unternehmungen niederließ und hier ihre genau festgesetzten Steuern entrichteten. Diese Steuereinnahmen mehrten sich von Jahr zu Jahr und haben große Beträge in die Staatskasse und auch in die Gemeindefassen gebracht. Auch hier will ich wieder die Statistiken sprechen lassen und erwähne nur noch, daß ein Drittel aller dieser Steuereingänge an die Gemeinden im Verhältnis ihrer Wohnbevölkerung überwiesen wird und es wird bei Holding- und Sitzgesellschaften keine Rücksicht darauf genommen, in welcher Gemeinde die betreffende Gesellschaft ihren juristischen Sitz hat.

Unter diesem Titel darf auch die Stempel- und Couponsteuer behandelt werden, die wir laut Staatsvertrag mit der Schweiz übernehmen mußten. Hierfür findet die schweizerische Stempelgesetzgebung Anwendung. Auch die liechtensteinischen Gründungsgebühren sollen behandelt werden, die in Anwendung kommen, wo die eidgenössische Stempelgesetzgebung keine Anwendung findet. Auch die übrigen Stempel- und Tagenerträge sollen hier kurz besprochen werden, weil deren Wachstum mit der Errichtung von solchen Unternehmungen beeinflusst wird.

Gesellschaftsteuer	Zuweisung an die Gemeinden	Zuweisung an die Gemeinden
Fr.	Fr.	Fr.
1923	45 300	15 108
1924	52 929	17 643
1925	121 106	48 500
1926	154 121	51 514
1927	205 281	68 417
1928	275 334	91 778
1929	318 483	106 161
1930	358 815	119 605
1931	430 438	143 479
1932	368 640	122 880
1933	340 382	113 460
1934	301 562	100 520
1935	349 127	116 374
1936	342 609	114 203
1937	307 828	102 609
1938	269 440	89 813
1939	217 231	72 410
1940	191 247	63 749
1941	142 055	47 351

Aus diesen Steuern sind in den 20 Jahren des Bestehens des Steuergesetzes über 1 1/2 Millionen Franken an die Gemeindefassen geflossen.

Zur besseren Uebersicht, wie sich die Gesellschaftssteuern, bezw. die Anteile der Gemeinden an denselben verhältnismäßig zu den von den

Gemeinde	Gesellschaftsteuerüberweisungen		
	1930	1935	1940
	Fr.	Fr.	Fr.
Vaduz	16 867	19 014	10 998
Eriesen	14 667	13 350	7 226
Balzers	16 333	15 750	8 225
Eriesenberg	12 600	11 623	6 291
Schaan	16 333	17 016	9 269
Planzen	1 334	946	512
Eschen	12 067	10 902	6 094
Mauern	12 467	12 298	6 678
Gampin	4 667	3 866	2 092
Ruggell	7 210	6 586	3 564
Schellenberg	5 067	4 611	2 496
	119 605	116 374	63 749

Die Ueberweisung erfolgt auf Grund der Einwohnerzahl der Gemeinden, und es kam nach 1930 erstmalig die 1930er Volkszählung in Anwendung, weshalb einzelne Gemeinden nicht mehr im gleichen Verhältnis daran partizipieren. Die Statistik 1930, 1935 und 1940 zeigt, wie die Gesellschaftssteuern konstant sich verminderten und zwar von 1935 auf 1940 bereits

Fürstentum Liechtenstein

Zum Thema Sekundarschule. (Eingef.)

In der schweizerischen Lehrzeitung wird für eine Gemeinde irgendwo in Graubünden, welcher Kanton ja fast gleiche ländliche Verhältnisse hat wie Liechtenstein, ein junger, natürlich patentierter Sekundarlehrer der sprachlich-historischen Richtung gesucht. Als Anfangsgehalt wird ihm 6400 Fr. offeriert. Bei uns hätte er Fr. 3400 Fr. !!

Schaan. (Eingef.)

Am Samstag den 15. d. M. erhielten verschiedene Parteien Mahnungen wegen Winderanbau. Es sollen solche dabei sein mit 30 und 50 Klaftern. Am Sonntag war dies dann auch das Tagesgespräch, denn im Mehranbau hat man in unserer Gemeinde Riesiges geleistet, da hat man wenig Freude an dieser Schablone.

Ruggell. — Marktbericht.

Der heutige Maienmarkt fiel auf Samstag den 15. Mai. Es wurden 30 Stück Großvieh aufgetrieben. Der Handel war flau und die Preise niedrig.

Ruggell. (Eingef.)

Der Anbau ist beendet und Ruggell ist mit über 300 000 Klaftern Ackerfläche an der Grenze des Möglichen angelangt. Seit die Entwässerung fortgeschritten ist, hat sich das Bild unterm Dorf, in der Au, stark verändert. Auf einem Gebiet von über 100 000 Klaftern, wo früher Wasserlumpel, Stauden und Streue waren; findet man heute Kornfelder, Mais- und Kartoffeläcker sowie schöne Rastwiesen. Eine große Ur-

einzelnen Gemeinden erhobenen Landessteuern auf Vermögen und Erwerb stellen, habe ich drei Jahre zusammengestellt über Eingänge an Landessteuern und Ueberweisungen von Gesellschaftssteuern an die Gemeinden und lasse diese nun sprechen:

Gemeinde	Staatssteuereingänge		
	1930	1935	1940
	Fr.	Fr.	Fr.
Vaduz	32 025	37 287	54 914
Eriesen	8 643	6 515	16 687
Balzers	10 449	9 179	18 443
Eriesenberg	6 473	6 825	12 057
Schaan	16 924	22 490	29 761
Planzen	1 195	1 461	1 888
Eschen	10 157	12 894	17 060
Mauern	9 298	9 571	16 029
Gampin	2 908	3 971	6 951
Ruggell	3 986	5 011	10 107
Schellenberg	2 557	5 442	8 609
	104 612	120 651	197 510

um 50 Prozent und andererseits, wie sich die Steuern auf Vermögen, Erwerb und die Pauschalsteuern sich ständig erhöhten und zwar von 1935 auf 1940 über 50 Prozent. Es kann hier auf die Steuerehrlichkeit oder die bessere Erfassung, dann aber auch insbesondere auf Zugang von pauschalisierten Steuerpflichtigen geschlossen werden.

beit wurde hier vollbracht, besonders wenn man bedenkt, daß keine modernen Maschinen zur Verfügung standen und das meiste nur mit Pferdezug geleistet wurde. Jeder Bürger freut sich über den zugeleiteten Boden (zirka 900 Klaftern) und anerkennt die geleistete Arbeit. Nur wirkt sich hindernd aus, daß die ganze Weganlage und Vermessung ohne einheitlichen Plan begonnen wurde.

Zur Erinnerung.

Das Gasthaus zum Schweizerhaus beim Bahnhof in Sevelen ist pachtweise an Herrn Paul Thalman, der bis vor kurzem in Sevelen einen Garagetrieb leitete, übergegangen. Herr Thalman ist speziell im Oberland bestens bekannt, sodas eine Einteilung im „Schweizerhaus“ von jetzt an für viele unserer Leser eine Selbstverständlichkeit ist. Man hört, daß das genannte Gasthaus ausgezeichnet geführt wird und nur binnen wenigen Wochen einen großen Aufschwung genommen hat.

Mauern. — Filmvorführungen von den Vermählungsfeierlichkeiten. (Eingef.)

Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Mai d. J. finden jeweils abends 8.30 Uhr im Vereinshaussaale die Vorführungen der großen Filme von den Vermählungsfeierlichkeiten unseres Durchlauchtigsten Fürstenpaares statt. Die gesamte Einwohnerschaft von Mauern und Schaanwald ist hierzu freundlichst eingeladen.

Vaduz. — Todesfall. (Eingef.)

Am Montag trug man in Vaduz Annela Boff zu Grabe. Ein stattlicher Leichenzug geleitete es zum Friedhofe, wo das Annela nun seine Ruhe

gefunden hat. Viel Leid war in seinem Leben. In früher Jugend hat es schon das Armenhaus kennen gelernt. Später hat es bald da, bald dort gebient, hat nie ein eigentliches Heim, nie leitende, schützende Hände über sich gehabt und war somit ein ganz armes Menschenkind. Das ewige Licht leuchte ihm.

Schaan. (Eingef.)

Am Ostermontag fand hier in der „Traube“ die übliche Versammlung des liechtensteinischen Viehversicherungsvereins statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Vorstand Johann Hilti erfolgte die Erledigung verschiedener Geschäfte. Gemäß Bericht des Kassiers schloß die Rechnung für das 2. Semester 1942 mit einem schönen Ueberschusse ab. Der Verein hat heute ein Vermögen von rund Fr. 40 000. Im Verhältnis zum Risiko, das der Verein zu tragen hat, ist dies aber als niedrig anzusehen. (Für letzte Nummer verspätet eingesandt. Die Red.)

Vaduz. Filmvorführung. (Eingef.)

Am letzten Montagabend, den 17. Mai, erfolgte in Vaduz durch Herrn Guido Marger, Amtsdienner, die Vorführung der bereits in letzter Nummer genannten Filme. Es waren:

1. Großer Film von den Vermählungsfeierlichkeiten,
2. Zürcherstag in Vaduz,
3. Landesausstellung-1934 in Vaduz,
4. Erbhuldigung 1939 und
5. Zweiter Vermählungsfilm (Farbenaufnahme).

Für die Schuljugend findet zu einem späteren Termin eine separate Nachmittags-Aufführung statt.

Vaduz.

„Gute Berichte aus Trockengemüse und Dörrobst“ betitelt sich ein Bestchen, das im Selbstverlag der Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft, Zürich, Sihlstrasse 43, herausgegeben wurde. Wir möchten besonders Hausfrauen auf diese sehr zeitgemäße Rezeptsammlung aufmerksam machen. Im gleichen Verlage erschien auch eine „Praktische Anleitung für das Dörren von Obst und Gemüse, sowie über die Verwendung der Dörroprodukte im Haushalt“. In einigen Wochen stehen wir wieder vor einem Ueberfluß an Gartenerzeugnissen und wir richten uns schon jetzt darauf ein, nicht nur nichts verderben zu lassen, sondern für den nächsten Winter vorzusorgen.

Kartoffelbrot.

Das eidgenössische Kriegsernährungsamt hat eine Verfügung betreffend die Beimischung von Kartoffeln zum Brot erlassen. Die Hersteller von Brot werden ermächtigt, bei der Zubereitung von Brot auch Kartoffeln zu verwenden. Die Beimischung hat mindestens im Verhältnis von 15 Gewichtsprozenten Kartoffeln zu 85 Gewichtsprozenten Mehl zu erfolgen und darf 20 Gewichtsprozent Kartoffeln zu 80 Gewichtsprozenten Mehl nicht übersteigen. Das unter Beimischung von Kartoffeln zubereitete

Frau Marianne

Roman von Ernst Hjilgren (Aus dem Schwedischen übertragen von Martha Niggli)

Sie sah mit gefalteten Händen da und ihr Antlitz war voll beleuchtet vom Schein des Raminfeuers. Paul beugte sich vor und sah sie an. Sie lächelte bloß, ohne ihre Augen von der Glut abzuwenden.

Es war doch merkwürdig, wie sie sich in den letzten zwei Tagen entwickelt hatte. Das Antlitz war ganz anders besetzt als sonst, und die Säge hatten mehr Leben bekommen. Und jetzt erschütterte es ihn, zu entdecken, was für ein seltsamer Reiz in dieser weichen, üppigen Gestalt lag. Ah, wie die Frauen sich zu entfalten vermögen, sobald —

Paul begann zu plaudern, halblaut und von gleichgültigen Dingen. Alles war wie sonst, nur der Atem ging kürzer und die Stimmen klangen gedämpfter.

Als Börje hereinkam, beschäftigte sich dann aber Marianne nur noch mit ihm. Sie tauschte mit Paul kaum noch einen Blick, kaum ein Wort sprachen sie noch miteinander. Es herrschte eine Art sichermachende Gleichgültigkeit zwischen den beiden. Marianne schämte sich fast darüber, und das machte sie schön. Für Paul war es jedoch ein Vergnügen, sie heimlich zu beobachten; doch schenkte er nun dem Schauspiel mehr Aufmerksamkeit als sonst.

Man erhob sich. Es war Zeit, sich zu verabschieden. Börje ging zum Fenster, um wieder die Zigarre anzuzünden, die ausgegangen war.

Paul reichte Marianne die Hand wie jeden Abend. Er betrachtete sie mit einem eigentümlichen Lächeln. Sie schaute ihm in die Augen und wiederum weiteten sie sich groß und tiefbraun, während seine Hand sich langsam um die ihre presste mit einem feurigen, lieblosen Griff, fester und immer fester. Blick senkte sich in Blick, und ohne daß sie nur ein Glied rührten, war es doch als ob er sie in seine Arme schliesse

und in langsamem, bebendem Genuß seine Lippen auf die ihren presste. . . .

Von diesem Tage an bestand ein heimliches Verhältnis zwischen den beiden; immerhin doch nicht gerade so, daß sie sich bestimmte Handlungen zuschulden kommen ließen, wenn man das verstoßene Händchen und die sprechenden Blicke nicht als solche ansehen wollte. Niemals fiel ein Wort von Liebe zwischen ihnen. Aber in ihrer heimlichen Sprache konnten sie einander doch alles sagen, was sie nur wollten.

Wenn Paul eingeladen war — und das kam öfters vor — verfiel sie bisweilen darauf, ihn nicht gehen zu lassen. Ihr Blick senkte sich tränenvoll und leidenschaftlich in den seinen, flehte ihn an und liebte ihn wie zwei weiche Arme. Dann konnte er lägen, lange Geschichten erfinden, sich mit den Leuten überwerfen, und das alles nur, um daheim bleiben zu können, wenn sie es verlangte.

Alles das war so wenig positiv, so wenig handgreiflich, daß sich Marianne bewegen gar

keine Vorwürfe machte. Sie war sogar freundlicher als je gegen Börje, gleichsam um ihn schadlos zu halten für ihre heimliche Untreue. In ihrem Innern war sie ihm dankbar dafür, daß er so völlig frei war von Mißtrauen, und sie rechnete ihm das hoch an. Das Verhältnis zu Paul hatte in ihr nicht die geringste Abneigung gegen Börje hervorgerufen, eher das Gegenteil sogar, denn ihr Gefühlsleben war unnatürlich erregt.

Es war Börje auf diese Weise kaum möglich, etwas von dem zu merken, was zwischen den beiden vorging, umso weniger, da sie schon waren wie die Rebhühner. Wie auf geheime Verabredungen schlichen sich ihre Blicke erst hervor, wenn alles sicher war.

In der ersten Zeit hatte sich Mariannes ein verschämtes Schweigen bemächtigt, das ihrem ganzen Wesen etwas Jugendliches, fast Kindliches gab. Letztlich fürchtete sie, Paul zu missfallen, wenn sie sich zu entgegenkommend zeigte, teils empfand sie eine kindliche Angst vor Börje.

35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90